

Hugo Maria Kellner, Ph.D.
9 Iroquois Road
Caledonia, N.Y., USA,
den 26. April 1972

Herrn Univ.-Professor
Dr. Reinhard Lauth
8 München 19
Ferdinand-Maria-Str. 10

Lieber Herr Professor !

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 18.ds., das hier erst am 24. April eintraf und auf das ich hier nicht näher eingehen möchte, da wir m.E. zunächst Wichtigeres zu tun haben als die Hensellek'schen Fehlschlüsse zu behandeln. Ich halte es für ratsam, diese zunächst durch vollständiges Ignorieren in der Schwebe zu lassen bis wir mehr Zeit zu einer Diskussion haben.

Zweck dieses Schreibens ist, Ihnen den Inhalt eines handschriftlichen, französischen Schreibens Erzbischof Lefebvres an Herrn Hugh McGovern mitzuteilen, den mir dieser gestern in der von ihm gemachten englischen Übersetzung mitteilte, wobei er bemerkte, dass er verschiedene Stellen kaum entziffern konnte, sodass die Übersetzung mit gewissen Unsicherheiten behaftet ist. Sie lautet in der mir gegebenen Form wie folgt:

"Please excuse my sending you a telegram asking you to not print an article which would have been the end of my work in America. ... At the moment I am trying to institute a seminary in the U.S. such as the one in Switzerland, and a press-campaign presenting me as the leader of traditionalists would render a very bad service [sic! (by Mr. McGovern)]... I do not intend to play the role of another Clement XV. I have never approved ["accepté"] the methods of Kellner and, further, I must say he did not consult me for this campaign which he has provoked. I believe he is not loyal. ... Even if the Pope is unworthy, he occupies the true august chair of the Holy See .. attaching [or binding] us to the See of the bishops of Rome .. We must work to guard the Faith, the Church, morals, but we must not break with Rome even if we believe that, in order to preserve the Tradition of the Apostolic See, we must go against the Directives from Rome which go openly against Tradition. .. We must have confidence in God who cannot abandon us; we must organize ourselves to protect the Faith, not by erecting a new Church, but by gathering to us the services of priests who have kept the Faith. .. Under the present circumstances, we must not believe that it is by brandishing a flag [banner] against Rome that we will save the Church, but by working discreetly and efficiently [sic! (McGovern)]... I urge you to continue your battle to organize more strongly lay groups to teach the true catechism, etc. ... I ask you to follow my wishes not to put me into any public position ... " (Remark Mr. McGovern's: "I gather from this that Lefebvre is not our man.")

Wie Sie aus diesem Schreiben ersehen, hat unsere Argumentation bis jetzt nicht den geringsten Eindruck auf Erzbischof Lefebvre gemacht. Er hält stur an seinem Kurs "passiver Apostasie" fest und glaubt damit Gott noch einen Dienst zu erweisen, wahrscheinlich bis die Schweizer Bischöfe seinem utopischen Unternehmen den Boden entziehen, insbesondere indem sie ihm die Ordinierung seiner Seminaristen offiziell untersagen und damit den Kernpunkt seines Aktionsprogramms zunichte machen. Haben Sie das Ausrufezeichen hinter dem "Non" in der Auskunft Bischof Adams von Sitten beachtet, das auf Erregung schliessen lässt?

Wie Sie aus Erzbischof Lefebvres Brief ersehen, ist nach ihm Paul VI nur "un-

würdig", aber offensichtlich ein legitimer Papst. Lefebvres Meinung, dass wir (oder vielmehr Kellner) in zu einem Traditionalisten-Häuptling machen wollen oder ihm zumuten, die Rolle eines Scheinpapstes zu übernehmen beweist, dass es dem Erzbischof noch gar nicht aufgegangen ist, dass wir ihn ausersehen haben fortzusetzen, was von der legitimen, katholischen Kirche Christi noch übrig geblieben ist, nachdem das Gros der früheren Kirchenmitglieder einschliesslich der gesamten, regierenden Hierarchie von dieser Kirche abgefallen ist und diese verlassen hat -in bester Übereinstimmung mit den biblisch-eschatologischen Voraussagen der "grossen Apostasie".

Das Gebaren des Erzbischofs, sich unsere Argumente in freundlichster Weise anzuhören, ohne je dagegen offen zu protestieren -ich habe bis jetzt noch keine offizielle Ablehnung von Seiten des Erzbischofs erhalten!-, steht offensichtlich auf der gleichen Stufe wie das, in meinem Schreiben an den Erzbischof vom 14. Januar 1972 charakterisierte Verhalten Bischof Castro Mayers: Er unterhält freundliche Beziehungen mit allen katholischen Rechtsgruppen ohne sich je zu binden. Damit hält er sich eine Rückzugslinie offen, wenn er -und nur nachdem er- von Rom "abgehalftert" worden ist.

Ich empfehle Ihnen nochmals, einen letzten Versuch mit dem Erzbischof in dem, in meinem Schreiben vom 13. April 1972 vorgeschlagenen Sinne zu machen und ihm ohne Zögern klar zu machen, dass wir seinen Meisterplan "passiver" Apostasie ablehnen müssen.

Das, mit einer Zusammenarbeit mit dem Teufel gepaarte Gottvertrauen Erzbischof Lefebvres beruht auf sakrilegischer Grundlage. Es ist offensichtlich eine, ihm selbst wenig bewusste Camouflage seines Mangels an Bekennermutes.

Sie können dem Erzbischof gegenüber sagen, dass Ihnen sein Brief an Herrn McGovern zur Verfügung gestellt wurde. Es ist hier keine Vertraulichkeit zur Pflicht gemacht.

Mit herzlichen Grüssen in höchster Eile

Ihr

Hugo Maria Kellner